

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 16. Juni 1958

Blatt 1208

Geehrte Redaktion!

=====

Die Wiener Stadthalle wird, wie bereits angekündigt wurde, Samstag dieser Woche feierlich eröffnet. Aus diesem Anlaß findet am Tag vorher, also Freitag, den 20. Juni, und zwar um 11 Uhr, im Direktionsgebäude der Wiener Stadthalle, Vogelweidplatz 14, eine Pressekonferenz statt. An dieser werden der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller und der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl teilnehmen. Im Anschluß an die Informationen findet eine Führung durch den gesamten Gebäudekomplex statt.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Zum Wohnungsproblem:

Bürgermeister warnt vor gesetzlosem Zustand
=====

Dringender Appell an den Nationalrat

16. Juni (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 15. Juni 1958, über die Situation im Wiener Wohnungswesen, die sich nach Ablauf des nur noch bis 30. Juni dieses Jahres befristeten Gesetzes ergeben würde. Im zweiten Teil seines Radiovortrages beschäftigte sich der Bürgermeister mit Fragen der Verkehrssicherheit.

"Sie erinnern sich, daß das seinerzeitige Wohnungsanforderungsgesetz Ende 1955 außer Kraft getreten ist, weil im Nationalrat eine Mehrheit für die Verlängerung dieses Gesetzes nicht zustande kam. Ich habe damals schon auf die nachteiligen Folgen für die Wohnungssuchenden hingewiesen und später auch konkrete Zahlen über leerstehende Wohnungen und über den steigenden Ablöseswucher bekanntgegeben. Das Ablaufende des Wohnungsanforderungsgesetzes, das für eine halbwegs erträgliche Ordnung im Wohnungswesen zu sorgen hatte, wirkte sich so ungünstig aus, daß im Nationalrat dann doch ein Gesetzentwurf verhandelt wurde, den das Sozialministerium vorlegte. Dieses Gesetz trat am 8. Dezember 1956 in Kraft und wurde leider mit 30. Juni 1958 befristet, so daß es mit diesem Zeitpunkt außer Kraft treten soll. Dieses Gesetz hat - wie ich offen zugebe - nicht alle Erwartungen erfüllt. Es hat aber doch die eine gute Folge, daß die der gesetzlichen Regelung unterworfenen Wohnungen nur an jene vergeben werden können, deren Wohnungsbedarf anerkannt ist und die im Besitze eines amtlichen Mietscheines sind. Die Gemeinden, besonders aber die großen Städte, hatten, um das neue Gesetz anwenden zu können, eine unverhältnismäßig große Verwaltungsarbeit zu leisten, weil die nach dem abgelaufenen Wohnungsanforderungsgesetz ausgestellten Punktebewertungsscheine ihre Gültigkeit verloren hatten. Nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes mußten alle Wohnungsbewerber sich neuerlich bei den zuständigen Gemeindebehörden melden, um in den Besitz des neuen Mietscheines zu kommen. In Wien hat es sich insgesamt um die Bearbeitung von

72.000 Wohnungsansuchen gehandelt, von denen mehr als 22.000 abgelehnt werden mußten, da sie den gesetzlichen Bedingungen nicht entsprachen. Sollte das Gesetz jetzt tatsächlich ablaufen, so wäre der größte Teil der umfangreichen und zeitraubenden gemeindlichen Verwaltungsarbeiten umsonst getan und außerdem verlören die Mietscheine ihre Gültigkeit, die Wohnungsbedürftigen wären dem Ablösewucher noch stärker ausgesetzt als bisher. Aber noch weitere Gefahren wären vorhanden, nämlich, daß dann die Wohnungen unverhältnismäßig lange leer stehen, so lange, bis sich der zahlungskräftigste Bewerber gefunden hat, und daß Wohnungen für andere Zwecke, zum Beispiel für Büros und Werkstätten verwendet werden und damit neuerlich Wohnraum verloren ginge.

Als Bürgermeister fühle ich mich verpflichtet, die Öffentlichkeit auf diese Gefahren nachdrücklichst aufmerksam zu machen, und aus den gleichen Gründen richte ich an den Nationalrat das dringende Ersuchen, das Gesetz nicht ablaufen zu lassen, sondern seine Verlängerung zu beschließen. Wir haben leider auf dem Gebiete des Wohnungswesens noch nicht jenen Zustand erreicht, der es uns erlauben würde, auf jede gesetzliche Regelung bei der Vermietung von frei werdenden Wohnungen zu verzichten.

Und nun zu einer anderen Angelegenheit in Wohnungssachen. Vor kurzem war vor einem Wiener Gericht wieder ein Wohnungsschwindler angeklagt, der einigen Wohnungsuchenden Geld herauslockte und dafür versprach, Gemeindewohnungen zu verschaffen. Ich habe schon bei einem früheren Anlaß mitgeteilt und wiederhole es heute mit allem Nachdruck, daß Gemeindewohnungen nur vom Wohnungsamt vergeben werden und daß niemand das Recht hat, für die Vermietung von Gemeindewohnungen Geld unter welchem Titel immer zu verlangen. Wer es trotzdem tut, ist ein Betrüger und gehört sofort angezeigt.

Fußgeherübergänge müssen gesetzlich geschützt werden

So wie ich vor zwei Wochen bei meiner letzten Radiorede über einige Verkehrsprobleme sprechen mußte, will ich auch heute wieder ein paar Worte zu diesem Thema sagen. Bei allen Beratungen wird immer wieder darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der Verkehrsunfälle und der Verkehrsschwierigkeiten schlechthin auf das

Verschulden der Verkehrsteilnehmer zurückzuführen ist. Autofahrer und Fußgeher werfen sich gegenseitig vor, daß sie zu wenig Rücksicht aufeinander nehmen. Aber im Grunde genommen müssen beide lernen, mit dem lawinenartig angewachsenen Verkehr fertig zu werden. Wer unaufmerksam ist oder gar leichtsinnig und rücksichtslos, der kann im motorisierten Straßenverkehr jede Minute zum Mörder oder Selbstmörder werden. Natürlich gibt es keinen vernünftigen Fußgeher, der sich vornimmt, so lange unbekümmert und ahnungslos über die Straßen zu gehen, bis ihn garantiert ein Auto zum Krüppel macht. Ebenso gibt es keinen Autofahrer, der sich vornimmt, auf jeden Fall so rücksichtslos zu fahren, bis ein Opfer unter seinem Wagen liegt. Was soll man aber tun, wenn Leichtsinn und Gedankenlosigkeit, Rücksichtslosigkeit und Trunkenheit doch immer wieder zu Unfällen führen und Schaden an Gut und Blut verursachen? Die natürlichste Antwort auf diese Frage lautet: Wer an einem Verkehrsunfall schuld ist, der muß bestraft werden. Ich schließe mich diesem Standpunkt an und ich weiß, daß die vernünftigen und verantwortungsbewußten Autofahrer auf dem gleichen Standpunkt stehen. Auf der Straße muß im Interesse der gesamten Bevölkerung Ordnung und Disziplin sein, und wer dagegen verstößt, der muß wissen, daß er dafür bestraft wird. Je gefährlicher der Straßenverkehr wird, um so strenger müssen die Strafen für die Verkehrssünder sein. Ich glaube, aus den Erfahrungen der letzten Jahre ist die Erkenntnis gereift, daß vor allem zwei Verkehrsdelikte in Zukunft viel strenger bestraft werden müssen als bisher, nämlich Trunkenheit am Steuer und Fahrerflucht. Wer keine Rücksicht auf seine Mitmenschen nimmt, hat nicht das Recht, Rücksicht für sich zu verlangen. Das neue Straßenpolizeigesetz, das schon seit längerer Zeit im Handelsministerium vorbereitet wird, muß diesen Notwendigkeiten für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer unbedingt Rechnung tragen. Dieses Gesetz wird überhaupt manches Neue bringen müssen, da die bisher geltenden straßenpolizeilichen Vorschriften doch aus einer Zeit stammen, in der der motorisierte Verkehr bei weitem nicht die gleiche Rolle spielte wie jetzt. Vor allem erwarten sich Fußgeher und Autofahrer endlich klare Bestimmungen für die Fußgeherübergänge auf Straßen und Straßenkreuzungen. Durch die Praxis hat sich wohl ein bestimmter Modus entwickelt, der manchmal schlecht und

manchmal recht funktioniert. Aber darauf soll man sich nicht verlassen. Tatsache ist, daß der Fußgeherübergang auf der Straße gesetzlich geschützt sein muß, weil sonst Autofahrer und Fußgeher ungewollt und unschuldig zu Verkehrssündern werden können. Es ist aber schon höchste Zeit, daß dieses Gesetz kommt. Deshalb richte ich den dringenden Appell an die zuständigen Bundesstellen, das neue Straßenpolizeigesetz möglichst rasch dem Parlament zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen. Ich weiß schon, daß jedes Gesetz gut überlegt sein muß. Aber hier tut Eile dringend not, weil es sich um Leben und Gesundheit unserer Mitbürger handelt. Jeder Verkehrsunfall ist ein Unglück für die Beteiligten und jedes Verkehrsoffer ist sehr zu bedauern. Aber am schrecklichsten ist es, wenn jemand ein Verkehrsoffer wird, sein Leben oder seine Gesundheit verliert, einfach deshalb, weil eine gesetzliche Bestimmung fehlt. Das kann niemand verantworten. Wenn bei den Beratungen des Gesetzes vielleicht die Meinung auftauchen sollte, daß man noch nicht genau wisse, in welcher Richtung sich die Verkehrsprobleme weiterhin entwickeln werden, so ist ein solcher Einwand nicht mehr gerechtfertigt, denn wir können in Dutzenden europäischen und außereuropäischen Städten, in denen der Verkehr noch stärker ist als in Wien, unsere Zukunft schon jetzt erleben, und genau feststellen, wie es einmal bei uns sein wird.

Ich habe vorhin davon gesprochen, daß auf der Straße Ordnung und Disziplin sein muß. Disziplin kann man aber nicht nur durch Strafen erreichen, sondern auch durch Aufklärung und Erziehung. Ob wir wollen oder nicht, der Verkehr ist nun einmal notwendiger aber auch gefährlicher geworden. Und deshalb bitte ich vor allem die Eltern und Lehrer, die Kinder auf die Gefahren der Straße vorzubereiten. So wie man den Kindern das Schwimmen beibringen muß, damit sie im Wasser nicht untergehen, so muß man sie auch dazu erziehen, sich auf der Straße richtig zu verhalten, damit sie im Verkehrsstrom nicht untergehen!"

- - -

Das Programm für Mittwoch, 18. Juni
=====

Theater:

Staatsoper: Giuseppe Verdi: "Othello"

Volksooper: Jacques Offenbach: "Opheus in der Unterwelt"

Burgtheater: Vittorio Alfieri: "Oreste" (Gastspiel Vittorio Gassman mit seinem Ensemble - Rom)

Akademietheater: Curt Goetz: "Alte Möbel"

Theater in der Josefstadt: Franz Werfel: "Jacobowsky und der Oberst"

Volkstheater: Ferdinand Raimund: "Der Diamant des Geisterkönigs"

Kammerspiele: Hermann Bahr: "Das Prinzip"

Raimundtheater: Hubert Marischka-Rudolf Österreicher: "Deutschmeisterkapelle", Musik: Carl Michael Ziehrer

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Julius Kretschmer: "Justus Alva"

Musik:

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):

Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde
Junge Meisterpianisten

Lilian Kallir - Alfred Brendel - Alexander Jenner -
Walter Klien

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven,
Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms

Sonstige Veranstaltungen:

19.45 Uhr, Modeschau im Park von Schloß Hetzendorf

Europagespräch - 18. bis 22. Juni

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Karmelitergasse 9: Vortrag mit Lichtbildern: "Die alte und neue Leopoldstadt" Vortragender: Bezirksvorsteher Hladej; Mitwirkende: Chor des Minderesangvereines Leopoldstadt.

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

3. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Pasangasse 35-37: Dichterlesung. Werner Riemenschmid liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

4. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Kolschitzkygasse 9-13: Dichterlesung. Karl Bruckner liest aus eigenen Werken für Kinder.

5. Bezirk:

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung von Aquarellen und Graphiken von Henny Tann. Eintritt frei.

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15: Gestaltende Hände. Keramische Erzeugnisse von einst und jetzt. Eintritt frei.

6. Bezirk:

19.00 Uhr, Festsaal des Bundesgymnasiums, Amerlingstraße 6: "Hauskonzert der Bezirksvorstehung Mariahilf". Werke von Mozart, Schubert, Haydn. Feld-Quartett: Otto Feld (1. Violine), Peter Halmi (2. Violine), Georg Szende (Bratsche), Ladislav Przybyla (Cello). Eintritt frei.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Gedächtnisausstellung "In memoriam Emil Pirchan". Bühnenmodelle, Bilder, Entwürfe, Skizzen und Bücher. Eintritt frei.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Künstlerklub "Alte Welt", Windmühlgasse 16, 1. Stock: Ausstellung "Unverkäufliche Graphik". Eintritt frei.

9.00 bis 18.00 Uhr, Esterházyerpark, Glashäuser: Gemeinschaftsausstellung Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde - Städtische Sukkulentsammlung Hohe Marte: Kakteen und andere sukkulente Pflanzen.

9.00 bis 17.00 Uhr, Bundesrealgymnasium, Marchettigasse 3: Ausstellung von Schülerarbeiten. Modelleisenbahnanlage, Gemeinschaftsarbeit der vierten Klassen. Eintritt frei.

8. Bezirk:

19.00 Uhr, Hof des städtischen Wohnhauses, Pfeilgasse 47 (bei Schlechtwetter 19.30 Uhr im Festsaal des Amtshauses, Schlesingerplatz 4): "Die Josefstadt". Gesangdarbietungen und Volkstänze.

10. Bezirk:

Favoritner Arbeiterheim, Kleiner Gartensaal, Laxenburger Straße 8-10: 5. Photoausstellung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten: "Ersehntes, Erlebtes". Montag bis Freitag 17.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt frei.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 bis 12.00, 15.30 bis 20.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Leibnitzgasse 33: "Photoausstellung über die Kulturarbeit der Stadt Wien. Eintritt frei.

12. Bezirk:

Meidlinger Heimatmuseum, Nymphengasse 7: Sonderschau von Gemälden, Plastiken und wissenschaftlichen Arbeiten.

13. Bezirk:

Amtshaus, Hietzinger Kai 1: "Hietzinger Heimatmuseum". Geöffnet an Wochentagen 9.00 bis 16.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9.00 bis 12.00 Uhr. Führungen durch Museumsleiter Amtsrat Carl Muck und 2. Kustos Schulrat Theodor Ott werden besonders angekündigt. Eintritt frei.

19.30 Uhr, St. Josefsheim, Witttegasse 5: "Unser schönes Hietzing im Farblichtbild" mit Begleitvortrag von Schulrat Theodor Ott, Eintritt frei.

14. Bezirk:

9.00 bis 16.00 Uhr, Magistratisches Bezirksamt, Großer Festsaal, 13, Hietzinger Kai 1: Ausstellung von Werken bildender Künstler aus dem 14. Bezirk. Eintritt frei.

15. Bezirk:

Hackengasse 13: Ausstellung "Angewandte Form"

18. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Weimarer Straße 8: Dichterlesung. Gertrud Vera Ferra liest aus eigenen Werken für Kinder.

19. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Ausstellung: Pegasus in Döbling - österreichische Dichtung im Spiegel eines Wiener Bezirkes - Lebendige Gegenwart. Arrangement: Walter Jary. Eintritt frei.

14.00 Uhr, Treffpunkt: Vor der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Hohearte 38: Exkursion. Teilnahme gegen Vorweis der Teilnehmerkarten frei (Karten in der Bezirksvorsteherung, Gatterburggasse 14, erhältlich).

18.30 Uhr, Bezirksvorsteherung, Großer Saal, Gatterburggasse 14: "Zwei Döblinge in Korsika". Direktor Liselotte Klammer berichtet über: Entdeckungsfahrten auf Europas vergessener Insel. Farblichtbilder und Aufnahmen korsischer Lieder. Eintritt frei.

20. Bezirk:

Amtshaus, Brigittaplatz 10: Ausstellung: "Erschaut, erlebt, gestaltet", mit einer Sonderschau: Brigittenu. Photosektion der Naturfreunde, Bezirksgruppe 20.

23. Bezirk:

9.00 Uhr, Sportplatz, Berggasse: Jugendturnier der Schulkinder der Schule Liesing.

Bezirksvorsteherung, Festsaal: Ausstellung des Liesinger Heimatmuseums: "Burgen und Schlösser unseres Bezirkes und der nächsten Umgebung". Geöffnet: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag und Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr. Gruppenführungen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

16. Juni (RK) Mittwoch, 18. Juni, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Ein guter Badesonntag'

=====

Zwei weiße Schwanenküken mit Steinen erschlagen

16. Juni (RK) Die Wiener städtischen Bäder hatten gestern mit insgesamt 22.000 Besuchern wieder einen guten Tag. Am Gänsehäufel waren 11.000 Besucher, im Kongreßbad und Krapfenwaldlbad je 2.000, im Ottakringer- und Theresienbad je 1.400 Besucher. Der Rest verteilte sich auf die anderen städtischen Bäder. Nachdem es am Morgen etwas kühl und der Vormittag bewölkt war, setzte der Zustrom der Badelustigen erst am frühen Nachmittag ein. Jedenfalls zogen die Wiener die Sonne dem Wasser vor.

Wie wir vor einigen Tagen berichteten, sind seit 13 Jahren die ersten weißen Schwäne im Angelbad am Ufer der Alten Donau zur Welt gekommen. Nun hat sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein sehr bedauerlicher Rohheitsakt ereignet. Zwei der jungen Schwäne wurden mit Steinen erschlagen. Die dort beschäftigten Gärtner und Bediensteten haben sich die größte Mühe gegeben, die jungen Küken durch entsprechende Fütterung groß zu ziehen. Die Gemeinde Wien scheut keine Mühe und Kosten, um die Wiener Parkanlagen immer schöner und abwechslungsreicher zu gestalten. Leider zeigen derartige Vorkommnisse wenig Tierliebe.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 16. Juni

=====

16. Juni (RK) Neuzufuhr aus dem Inland: 143 Ochsen, 303 Stiere, 637 Kühe, 155 Kalbinnen, Summe 1238. Es wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12.10, extrem 12.40 bis 12.50 S (13 Stück); Stiere 10.50 bis 12.50, extrem 12.60 bis 13.- S (15 Stück); Kühe 7.80 bis 10.50, extrem 10.60 bis 11.50 S (10 Stück); Kalbinnen 10.80 bis 11.80, extrem 12.- bis 12.30 S (9 Stück); Beinlvieh Kühe 7.- bis 8.70 S, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 10.- bis 10.60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 61 Groschen, bei Stieren um 38 Groschen, bei Kühen um 34 Groschen und bei Kalbinnen um 27 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.09 S, Stiere 11.63 S, Kühe 9.03 S, Kalbinnen 11.20 S. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 40 Groschen je Kilogramm.

- - -